Ohne Fahnen, ohne Namen ...

Autor(en): **Hesse, Hermann**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **51 (1946-1947)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-315148

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

bauwilligen Kräften aufzunehmen und ihr die Lebensluft zu geben, die sie braucht, um sie selber zu bleiben ?

Der Erzieher, der seine Aufgabe ernst nimmt, wird künftig an beiden Fronten arbeiten müssen. Und wenn ihm vor der Doppelleistung bangt, so wird die Jugend selbst, wenn er rein und unbefangen mit ihr zu leben, aus ihr zu schöpfen vermag, ihm neue Kräfte schenken und ihn verjüngen helfen.

Ohne Fahnen, ohne Namen ...

Sind wir doch der Zukunft Bürgen,
Denn, das Todestal durchschreitend,
Sehn wir hinter allem Würgen,
Allem Untergang betörend
Einen neuen Stern erstehen,
Dem wir dienend, uns bereitend
Fromm und stolz entgegengehen.
Aus den Trümmern, die wir lassen,
Aus den Wunden, die wir schlagen,
Aus dem Töten, Schlagen, Hassen,
Wird das Neue dennoch tagen :
Daß des Abendlands Nationen,
Aus dem Fiebertraum erwachend,
Sich erkennen, weinend, lachend,
Und fortan im Frieden wohnen,
Daß am Ende unsre Erde
Eins und Geist und Liebe werde.

Hermann Hesse (Der « Jüngling » in : « Kriegerisches Zeitalter »).

Der SLV muß weiter helfen!

In ausgedehnten Gebieten Europas steht ein äußerst schwerer Winter bevor, der für die Bewohner dieser Länder das Schlimmste befürchten läßt. Die Beendigung der Unrra-Hilfe bedeutet das Aufhören der offiziellen Hilfeleistung, durch die bis heute viele Länder mit Nahrungsmitteln beliefert wurden. An der Sitzung des Komitees für die Schweizer Spende erklärte Herr Altbundesrat Wetter, daß für bedeutende Kulturzentren im Osten eine eigentliche Hungersnot unvermeidlich sei, wenn nicht großzügige freiwillige Hilfe gebracht werde !

Zu den meistbetroffenen Unglücklichen in den Hungergebieten, die gegen andere Volkskreise in jeder Hinsicht benachteiligt sind, gehören die Lehrer und ihre Angehörigen. Ihre Verzweiflung in den großen Städten Österreichs und Ungarns ist derart gestiegen, daß sie, ganz gegen ihr Standesempfinden, sich gezwungen sehen, mit dringenden Hilferufen an die Kollegen in andern Ländern zu gelangen. Sowohl in Wien wie in Budapest ist es nichts Ungewöhnliches, wenn Lehrerinnen und Lehrer vor der Klasse ohnmächtig zusammenbrechen. Die leiblichen und seelischen Schädigungen nehmen ein Ausmaß an, das als unerträglich bezeichnet werden muß. Wie soll eine solche Lehrerschaft imstande sein, die kriegsgeschädigte, verwahrloste Jugend so umzuerziehen, daß sie bereit ist, eine Welt aufbauen zu helfen, in der Freiheit und Gerechtigkeit maßgebend sind ?

Um der ungeheuren Not der Lehrer in Wien und Budapest etwas zu steuern, um unsern Kolleginnen und Kollegen dort einen aufmunternden Beweis unserer Anteilnahme zu geben, hat der Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrervereins beschlossen, seine Mitglieder zur Mithilfe an einer kollegialen Tat aufzurufen. Nach Besprechung mit den großen schweizerischen Hilfsorganisationen wollen wir, den gegebenen Möglichkeiten entsprechend, folgende zwei Aktionen durchführen :